

An

Die Bundeszentrale für politische Bildung

Und an

Den Freundeskreis des Wehnerwerks, v.a. an den Sprecher, Herrn Frank-Walter Steinmeier

Ins Copy:

Wehnerwerk

Betreff: Stellungnahme von Prostitutionsaussteigerinnen zur geplanten Tagung „Sexarbeit im Kontext feministischer Diskurse“ im Wehnerwerk Dresden vom 7. – 10. 4. 2015, speziell hinsichtlich der geplanten Förderung mittels öffentlicher Gelder

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einigen Tagen wurden wir auf die o.g. geplante „Bildungsreise“ des Wehnerwerks Dresden aufmerksam. Wir, das sind aus der Prostitution ausgestiegene Frauen die die gesellschaftlichen, seelischen, emotionalen und körperlichen Folgen von Prostitution kennen. Als „Space Deutschland“ haben wir uns zusammengeschlossen um über den Mythos von der unschädlichen, selbstbestimmten und befreienden Prostitution aufzuklären – der gerade in einem Deutschland mit einem der liberalsten Prostitutionsgesetze der Welt so stark verbreitet wird - und uns für die Umsetzung des Sexkaufverbots einzusetzen. Wir wollen darüber aufklären was Prostitution wirklich bedeutet, nicht nur für die Frauen, sondern auch für die Gesellschaft, in welcher damit normalisiert wird, dass Männer Menschen, vor allem Frauen, kaufen und als Objekt zur Triebabfuhr nutzen können.

Bei der Recherche zur o.g. Tagung des Wehnerwerks ergaben sich mehrere für uns stark problematische Fakten:

- Zunächst sind die ModeratorInnen und ReferentInnen sämtlich (!) innerhalb der Pro-Prostitutionslobby zu verortende Personen. Aufgrund dieser Einseitigkeit ist nicht davon auszugehen, dass über die Tagung ein Diskurs stattfinden wird. Vielmehr handelt es sich hierbei um die Unterwanderung

öffentlicher Stiftungen durch eine millionenschwere, menschenverachtende Industrie, die stark mit BordellbetreiberInnen und auch Menschenhändlern sowie der Organisierten Kriminalität vernetzt ist. Diese Veranstaltung offenbart sich, das ist schon im Programm ersichtlich, als geplante Überzeugungstätigkeit, als Manipulation durch einige wenige von der Prostitutionsindustrie vorgeschickte „glückliche Huren“. Dass der Begriff „Feminismus“ seitens der VeranstalterInnen in diesem Kontext fällt, ist nicht hinnehmbar.

- Auf Nachfrage im Wehnerwerk ergab sich, dass dieses vorhat diese Veranstaltung durch die Bundeszentrale für politische Bildung finanzieren zu lassen.

Wir als Überlebende dieser frauenverachtenden Industrie fordern Sie dazu auf, eigene Recherchen darüber anzustellen, wer diese Veranstaltung als ReferentIn besuchen wird, welche Themen besprochen werden und was das Ziel dieser Veranstaltung ist. Diese hat NICHT das Ziel, über Prostitution aufzuklären oder sich mit Prostitution und Feminismus auseinanderzusetzen, sondern die Realitäten in der Prostitution zu verklären, die Macht- und Gewaltverhältnisse, in denen diese stattfindet, zu leugnen und ein einseitig positives Bild von Prostitution zu zeichnen, das es so in der Realität nicht gibt.

Wir erwarten bei einer mit öffentlichen Geldern geförderten Bildungsveranstaltung – gerade bei einem solch heiklen und brisanten Thema – eine objektive Herangehensweise, und nicht das kritiklose Aufsitzen auf die Märchen einer Lobby, die nur ein Ziel kennt, nämlich mit der sexuellen Ausbeutung von Frauen noch mehr Geld zu machen. Prostitution als Gipfel der Gleichberechtigung zu deklarieren ist gelinde gesagt höhnisch.

Auf Grundlage der Informationen der sogenannten freiwilligen und glücklichen „SexworkerInnen“, die nur einen Bruchteil der prostituierten Personen hier in Deutschland ausmachen, eine Veranstaltung auszurichten und diese „Bildungsveranstaltung“ zu nennen ist in höchstem Maße zynisch und zeugt von unglaublicher Ignoranz gegenüber der Masse an prostituierten Frauen, die der Armut und dem Elend, nicht nur ihrer Heimatländer entfliehen wollten, all denen gegenüber die in diesem System aus Geldmangel, fortlaufendem oft bereits in der Kindheit begonnenem sexualisiertem Missbrauch mitsamt Folgeschäden wie Traumata usw. und der immer noch nicht realisierten gesellschaftlichen Gleichstellung für sich keinen anderen Weg mehr sehen und sahen als das letzte was sie haben, nämlich sich selbst, zu verkaufen.

Wir fordern Sie auf, Ihrem Bildungsauftrag nachzukommen und Projekte zu fördern, die auch wirklich bilden.

O.g. Veranstaltung gehört definitiv nicht in diese Kategorie. Wir fordern die Förderung von Veranstaltungen, die nicht zum Ziel haben, manipulativ die Normalisierung menschenverachtender Objektifizierung in die Gesellschaft hineinzutragen und diese Brutalisierung schönzureden! Wir als Frauen, die die Prostitution kennen, möchten **AUSDRÜCKLICH** betonen, dass wir uns dagegen aussprechen eine derart beschönigende, gewaltleugnende Vision von Prostitution zu zeichnen oder zeichnen zu lassen.

Wir protestieren gegen die o.g. Veranstaltung im Wehnerwerk und gegen die Normalisierung unmenschlicher Verhältnisse wie die der Prostitution sowie gegen eine mit öffentlichen Geldern geförderte propagandistische Verschleierung von Gewaltverhältnissen!

Gez. Marie Merklinger und Huschke Mau für Space Deutschland